

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

h u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 3. Stück.

Sonnabend, den 20. Januar 1849.

**Inhalt.**

Brief an die Handwerker von Fr. Harfort. — Wahl-  
angelegenheit. — Wahlversammlungen für die zweite Kam-  
mer. — Frauenverein. — Predigtanzeige — 64 Bekannt-  
machungen.

In Folge der Montag den 22. d. M.  
stattfindenden Urwahlen kann das Diens-  
tagsstück des Wochenblatts erst Dienstags  
früh 8 Uhr ausgegeben werden.

Die Redaction.

Brief an die Handwerker von Fr. Harfort.

Wenn ein schlauer Schwächer mit dem Bürgermann  
in's Wirthshaus geht, dann geschieht oft, daß der  
Letztere die Zeche bezahlen muß. — Fast alle Tage  
schaut man solche Exempel, allein kein Mensch nimmt  
sich ein Beispiel daran, sondern jeder will durch selbst  
empfangene Schläge klug werden.

Tritt ein Mann mit der Beredsamkeit eines Apo-  
stels auf und predigt: „im Schweiß deines Angesichts  
sollst du dein Brod essen!“ so behagt das wenig Leu-

L. Jahrg.

(3)



ten, da heißt es: „Das ist die alte Melodie, welche unsere Mutter schon gesungen hat“. Kommt dagegen ein Abenteuerer und will für einen Dukaten einen großen Schatz heben, oder ein Rittergut im Monde anweisen, so sind wir so eilig bei der Hand, als gelte es eine Erbschaft in Holland einzustreichen.

Das Jahr 1848 hat in dieser Hinsicht schöne Lehren geliefert. Kletterte so ein Demokrat auf Treppe, Stuhl oder Tonne, dann schrie er: „Hierher! Geld, Brod, Lustigleben und Müßiggehen; Freiheit und Gleichheit! schneidet dem Geldbeutel die Näthe auf!“ Da lachte allen das Herz im Leibe, jeder glaubte zu spät zu kommen, und lief als ob er den Doctor holen wollte! — „Gut, daß Ihr da seid“, sprach dann der Volksfreund, „macht den Sack auf, ich will Euch eine Verfassung, eine Gemeindeordnung und einige schöne Redensarten hineinstecken, die sind besser wie Gold und tragen sich leichter!“ — Das ist an allen Straßenecken geschehen — allein ich habe keinen Arbeiter gesehen, der Brod oder Suppenfleisch heimgebracht hätte!

Da sagen nun die Leute: ich machte vorsätzlich die deutschen Demokraten schlecht; gut, um nicht anzüglich zu sein, will ich den Stoff zu meinem Briefe aus Paris holen, wo die hohe Schule ist! Dort befindet sich noch heute der große Demokrat Cabet, dem 1848 das Volkswohl wie Honigseim von den Lippen floß. Der hatte ein Paradies in der Tasche, *Florien* genannt, eine Gegend jenseits des Meeres im heißen Amerika! Dort sollten alle glücklich werden, denen die Sonne daheim nicht scheinen wollte. Die guten Leute mußten ihr Geld einzahlen und wurden über's Wasser geschickt. — Angekommen, fand sich, daß Alles Lug und Trug war, und Hunderte von Familien sind fern von der Heimat dermaßen im Elend umgekommen, daß der Freund fehlte, um die Augen zuzudrücken!

Herr Demokrat *Raspail* und Consorten schlugen den Arbeitern vor, eine neue französische Revo-



lution zu machen. Das Stück hat richtig ausgespielt und Bonaparte sitzt da, wo König Philipp gefessen hat. Frankreich ist um 130 Millionen Thaler ärmer, und das Graubrot kostet noch immer einen Groschen; der Vortheil der Arbeiter besteht allein darin, daß jetzt in Paris 410,000 Menschen aus Armenmitteln leben. Unter 24,000 Todten sind 9000 im Hospital gestorben. — Eine schöne Demokraten-Erbchaft!

Geht's in Deutschland besser? In Köln leben 53,000 Menschen von Almosen. In Wien hungern die Arbeiter; die Stadt verlor vier Millionen und machte  $1\frac{1}{2}$  Millionen schwere Gulden Schulden. Berlin verlor 40 bis 50 Millionen Thaler und im April waren bereits 70,000 Einwohner ausgewandert! Authentischen Listen gemäß ist die Zahl der unbesteuerten Handwerker auf 18,600 gestiegen und das Gewerbe hat um  $\frac{1}{3}$  abgenommen. Nun mögen die Demokraten doch den Fleck zeigen, wo nach ihrer Lehre das Korn im Wein blüht?

Die Bibel hat recht: „im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen“. Ich sehe immer noch nicht ein, wie wir ohne diesen Spruch über den Berg kommen! drum wollen wir die Sache noch einmal betrachten.

Arbeit ernährt ihren Freund, allein es muß Gesetz und Ordnung im Lande herrschen; entsteht Aufstand und Unruhe, so trägt der gemeine Mann den Schaden; das habe ich stets behauptet. Ohne Mühe ist das leicht zu erklären, wenn die Leute es nur begreifen wollten. — Hier das Exempel. Zwei rüstige Arbeiter sind gleich stark und gleich geschickt, jeder hat in guter Zeit sein Brot und schläft ohne Sorgen und Kummer. Möglich fangen die Demokraten einen Freiheitschwindel an. Wer Geld hat spricht: Die Tollkühnheit kann weit gehen; schließt den Koffer zu, oder vergräbt's im Garten, schränkt sich ein und läßt nichts fertigen. Da fehlt die Arbeit, was nun? Der Erste denkt: Schmalhans ist Küchenmeister, hast vom



Vater 100 Thaler geerbt, du mußt einzehren, und die Umkehr abwarten. Der Zweite hat nichts hinter sich und reibt die Hände: „Könnt' ich den Hobel nur brauchen, wollte schon durchkommen!“ Hilft nichts, seine kleine Habe wandert in's Leihhaus und Frau und Kinder hungern. Wenn sechs Monate die Arbeit fehlt, dann ist der Zweite verloren; der Erste aber mit dem kleinen Kapital hat's überstanden. Da schreien die Demokraten: dem Mann muß geholfen werden! Der Minister antwortet: sehr wohl, allein vorher schafft mir Ruhe im Lande! Nun spricht: wer trägt die Schuld, daß 1000 brave Familien zu Grunde gingen?

Neulich sah ich in einem Bildladen ein schönes Stück. Demokrat und Bürger theilten eine Wurst, — Errungenschaft genannt. Der Bürger faßte das kleinste Ende, der Demokrat führte das große Messer und schnitt dem armen Teufel den Daumen mit ab. Da dacht ich bei mir: es werden noch Viele sein, denen die Finger seit den Märztagen bluten.

Die Hauseigenthümer in Berlin sollen jetzt die Brandstiftungen des März bezahlen; das ist auch eine schlechte Salbe für die große Wunde. Jetzt sind die Wahlen vor der Thür, da haben die Handwerker und Bürger Gelegenheit, abermals mit den Demokraten gute Geschäfte zu machen. Proteste, Vereinbarungsstheorien und Geschrei über den verletzten Rechtsboden werden billig zu haben sein und Aufregung an allen Enden. Mich aber will bedünken, daß innerer Zwist weder für den Staat noch für die Familie taugt.

Geseht der jüngere Sohn eines Handwerkers kehrte heim von Paris und glaubte den Vater und die älteren Brüder zu übersehen. Dürfte er damit anfangen, das Handwerkszeug aus dem Fenster zu werfen und das Leder nach fremder Mode für unbestellte Waare zu verschneiden? Antwort, nein! man würde dem jungen Brausewind den Stuhl vor die Thür stellen. Auf den Preussischen Staat angewen-



det, sind die Anhänger der Monarchie und der gegebenen Verfassung die Aeltern im Hause, und ich rathe unter diesen zu wählen, damit das Handwerk und die Kundschaft nicht verloren gehe.

### Wahlangelegenheit.

Die neuesten Wahlen zu den Kammern im Königreich Sachsen sind zu Gunsten der demokratischen Partei ausgefallen, und vielfach auf Männer gefallen, welche nicht würdig sind als Volksvertreter in der Kammer zu sitzen. Der Grund dieses Ergebnisses liegt darin, daß nur etwa die Hälfte der Urtwähler zur Wahl erschienen und daß gerade die sogenannten Gutgesinnten meist ausgeblieben sind, nämlich diejenigen, welche das Eigenthum gesichert und überhaupt Gesetz und Ordnung aufrecht erhalten haben wollen, die aber meist feige zu Haus bleiben, wenn es gilt Gewalt mit Gewalt zu vertreiben; die auch dann, wenn sie die überwiegende Mehrzahl bilden, nicht wagen ihre Meinung offen auszusprechen, sobald ihnen die andere Partei nur feck entgegentritt; die endlich in unbegreiflicher Gleichgültigkeit und geistiger Trägheit nicht einmal in den wichtigsten Wahlversammlungen erschienen, in denen über das Geschick des Vaterlandes und damit auch das Geschick jedes Einzelnen entschieden wird. Ein Theil will seine Geschäfte, ein anderer Theil seine Bequemlichkeit und tägliche Gewohnheit nicht verlassen. Der Eine denkt: Sie werden auch ohne mich gut wählen, wenigstens wird es auf meine Stimme nicht ankommen; Der Andere sagt: Wir kommen doch mit unferer Ansicht nicht durch. Und kämen sie Alle, die Gutgesinnten, der Sieg wäre ihnen, denn sie bilden die Mehrzahl.

Die bisherigen Wahlversammlungen zu den so wichtigen Wahlen der hiesigen Stadtverordneten enthalten kein vortheilhaftes Zeugniß für den Gemeinsinn der Halli-



schen Bürger; denn es ist regelmäsig nur der 4. bis 6., ja ein noch geringerer Theil der wahlberechtigten Bürger erschienen. Wir werden sehen, welches Zeugniß die Hallenser künftigen Montag von ihrem guten Sinne ablegen. Verachtung Jedem, der ohne triftigen Grund in den Wahlversammlungen nicht erscheint!

### Chronik der Stadt Halle.

Nach dem Wahlgesetz vom 6. Decbr. 1848 für die zweite Kammer sind die Wahlen der Wahlmänner für die zweite Kammer am

22. Januar d. J.

abzuhalten. Nachdem wir die Wahlbezirke bereits durch die Bekanntmachung vom 6. d. M. zur Kenntniß der Urwähler gebracht haben, laden wir dieselben hierdurch ein, sich zur Wahl selbst in ihrem Bezirk in den untenbezeichneten Localen zur Vornahme der Wahl an gedachtem Tage

Vormittags Punkt 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

einzufinden.

- I. Wahlbezirk Hausnummer von 1 bis 73, Wahlcommissar Hr. Geheimer Commerzienrath Wucherer, Stellvertreter Hr. Oberbergamts-Secretair Nehmiz, Wahllocal der obere Saal des Jägerbergs, wählt 5 Wahlmänner.
- II. Bezirk von Nr. 74 — 163, Wahlcommissar Hr. Stadtrath Kersten, Stellvertreter Hr. Justizcommissar Riemer, Wahllocal der Turnsaal in der Knaben-Bürgerschule, wählt 5 Wahlmänner.
- III. Bezirk von Nr. 164 — 246<sup>b</sup>, Wahlcommissar Hr. Justizcommissar Fritsch, Stellvertreter Hr. Leihbibliothekar Wolff, Wahllocal Saal im Waagegebäude, wählt 6 Wahlmänner.
- IV. Bezirk von Nr. 247 — 299, Wahlcommissar Hr. Kammerer Wolff, Stellvertreter Hr. Tischlermeister Jäke, Wahllocal Saal im englischen Hof, wählt 5 Wahlmänner.



- V. Bezirk von Nr. 300 — 370, Wahlcommissar Hr. Kaufmann Krammisch, Stellvertreter Hr. Fabrikant Klose, Wahllocal der vordere Saal im städtischen Schießgraben, wählt 5 Wahlmänner.
- VI. Bezirk von Nr. 371 — 444, Wahlcommissar Hr. Stadtrath Dr. Meißner, Stellvertreter Hr. Kaufmann LaBaume, Wahllocal der hintere Saal im städtischen Schießgraben, wählt 5 Wahlmänner.
- VII. Bezirk von Nr. 445 — 516, Wahlcommissar Hr. Stadtrath Heise, Stellvertreter Hr. Buchhändler Lippert, Wahllocal der Saal auf dem Rathsfeller, wählt 5 Wahlmänner.
- VIII. Bezirk von Nr. 517 — 606, Wahlcommissar Hr. Stadtrath Kummel, Stellvertreter Hr. Oberprediger Bracker, Wahllocal der Examensaal der deutschen Schulen in den Franckeschen Stiftungen, wählt 5 Wahlmänner.
- IX. Bezirk von Nr. 607 — 696, Wahlcommissar Hr. Seilermeister Weber, Stellvertreter Hr. Doctor Knauth, Wahllocal der Saal im goldnen Pflug, wählt 5 Wahlmänner.
- X. Bezirk von Nr. 697 — 797, Wahlcommissar Hr. Kaufmann Kaufmann, Stellvertreter Hr. Kaufmann Dunge, Wahllocal Saal in der Eremitage, wählt 5 Wahlmänner.
- XI. Bezirk von Nr. 798 — 877, Wahlcommissar Hr. Superintendent Dr. Franke, Stellvertreter Hr. Litterat Hoffmann, Wahllocal Saal im Gasthof zum Kronprinz, wählt 5 Wahlmänner.
- XII. Bezirk von Nr. 878 — 978, Wahlcommissar Hr. Oberbergrath Professor Dr. Germar, Stellvertreter Hr. Lederhändler Friedrichl., Wahllocal Saal im Kühlebrunnen, wählt 6 Wahlmänner.
- XIII. Bezirk von 979 — 1072<sup>b</sup>, Wahlcommissar Hr. Geh. Regierungsrath Oberbürgermeister Bertram, Stellvertreter Hr. Maurermeister Stengel, Wahllocal der untere Saal auf dem Jägerberg, wählt 6 Wahlmänner.



- XIV. Bezirk von Nr. 1073 — 1192, Wahlcommissar Hr. Tischlermeister Ludwig, Stellvertreter Hr. Tischlermeister Weiland, Wahllocal Saal bei dem Schenkewirth D e h r i n g in Nr. 1252, wählt 6 Wahlmänner.
- XV. Bezirk von Nr. 1193 — 1324<sup>a</sup>, Wahlcommissar Hr. Kaufmann Hollstein, Stellvertreter Hr. Fabrikant Berendt, Wahllocal Saal des Neumärktischen Schießgrabens, wählt 6 Wahlmänner.
- XVI. Bezirk von Nr. 1324<sup>b</sup> — 1431, Wahlcommissar Hr. Deconom LeBeaup, Stellvertreter Hr. Fehling, Wahllocal Saal im Rosenthale, wählt 5 Wahlmänner.
- XVII. Bezirk von Nr. 1432 — 1553<sup>b</sup>, Wahlcommissar Hr. Stadtrath Wagner, Stellvertreter Hr. Oberbergrevisor Dr. Thiele, Wahllocal Saal im grünen Hof, wählt 5 Wahlmänner.
- XVIII. Bezirk von Nr. 1554 — 1661, Wahlcommissar Hr. Stadtrath Gärtner, Stellvertreter Hr. Deconom Karl S a c h s e, Wahllocal Saal im Thüringischen Bahnhof, wählt 5 Wahlmänner.
- XIX. Bezirk von Nr. 1662 — 1717, Wahlcommissar Hr. Stadtrath Adlung, Stellvertreter Hr. Director Dr. Niemeyer, Wahllocal der Actusaal auf dem Königl. Pädagogium, wählt 5 Wahlmänner.
- XX. Bezirk von Nr. 1718 — 1830, Wahlcommissar Hr. Rendant Sie g e r t, Stellvertreter Hr. Fabrikant Albert S c h m i d t, Wahllocal der Betsaal über dem Speisesaal in den Franckeschen Stiftungen, wählt 5 Wahlmänner.
- XXI. Bezirk von Nr. 1831 — 1942, Wahlcommissar Hr. Oberlehrer Dr. W i e g a n d, Stellvertreter Hr. Inspector Nu a r g, Wahllocal Saal im Glauhausischen Schießgraben, wählt 5 Wahlmänner.
- XXII. Bezirk von Nr. 1943 — 2020, Wahlcommissar Hr. Stadtrath R i r c h n e r, Stellvertreter Hr. Zimmermeister S c h a r r e, Wahllocal Saal im Apollgarten, wählt 5 Wahlmänner.



XXIII. Bezirk von Nr. 2021 — 2110, Wahlcommissar  
 Hr. Fabrikbesitzer Albert Jensch, Stellvertreter  
 Hr. Sattlermeister Kdsewig, Wahllocal Saal im  
 Paradies, wählt 5 Wahlmänner.

XXIV. Bezirk von Nr. 2111 — 2191, Wahlcommissar  
 Hr. Stadtrath Beeck, Stellvertreter Hr. Kaufmann  
 Schober, Wahllocal im Pfälzer Schießgraben,  
 wählt 5 Wahlmänner.

Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter  
 oder sonst an der Wahl Theil nehmen.

Halle, den 16. Januar 1849.

Der Magistrat.

Das Wahllocal des XX. Bezirks von Nr. 1718  
 bis 1830 ist der Betsaal über dem Speisesaal in den  
 Franckeschen Stiftungen, nicht der Singsaal.

Halle, den 19. Januar 1849.

Der Magistrat.

Frauenverein. Mit dem herzlichsten Danke  
 haben wir nachträglich anzuzeigen, daß wir für unsre  
 Waisen noch empfangen von Fr. B. E. 1 Zhr. Durch  
 Frau Regiments-Quartiermeister Laage von Herrn  
 Miethe aus Potsdam eine Kiste mit Pfefferkuchen.  
 Von £. 15 Schock Nüsse.

Durch die, wenn auch minder zahlreichen, doch  
 immer noch sehr bedeutenden Unterfügungen, welche  
 unsern 81 Waisen wiederum zu Theil geworden, wur-  
 de es uns, mit einem verhältnißmäßig geringen Zu-  
 schusse aus der städtischen Armenkasse, möglich, an  
 sie bei der am 29. December v. J. stattgefundenen  
 Bescheerung zu vertheilen: 7 Knabenröcke, 26 Jacken,  
 34 P. Beinkleider, 33 Westen, 5 Kittel, 2 Pumbhabits,  
 2 Kappen, 6 Hemden, 20 Kleider, 20 Mädchenröcke,  
 19 Spenzer, 41 Schürzen, 86 Halstücher, 83 Taschen-



tücher, 47 P. Strümpfe und Socken, 81 P. Schuhe,  
2 Umschlagetücher, 1 Mantel, 2 Ohrenwärmer, 2  
Mützen, 2 Shawls, 1 Bibel, 26 Schreibbücher,  
3 Dugend Bleistifte, 2 Nähkästen, 2 Kober, 96 Wek-  
fen, 121 Pfefferkuchen, 15 Schock Nüsse.

Halle, am 11. Januar 1849.

Im Namen des Frauenvereins zur Erziehung  
armer Waisen.

Dr. Franke.

Am 3. Sonnt. n. Epiphän. (21. Jan.) predigen:  
(Mit Bezugnahme auf die bevorstehenden Wahlen.)

**Zu U. & Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Diac. Hase-  
mann. Um 2 Uhr Hr. Superint. Dr. Franke.  
Sonntag den 21. Jan nach beendigter Vormittags-  
predigt allgemeine Beichte und Communion, Hr.  
Archidiac. Sup. Dryander. Montag den 22. Jan.  
um 8 Uhr Hr. Archidiac. Superint. Dryander.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Oberdiac. Pastor  
Lauer. Um 2 Uhr Hr. Diac. Weicke.

**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Bracker.  
Um 2 Uhr ein Candidat. Mittwoch den 24. Jan.  
um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr.  
Oberpred. Bracker.

**In der Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. Dompred.  
Neuenhaus. Um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Kaplan Heine-  
mann.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Oberpred. Bracker.

**Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Ahlfeld.  
Um 2 Uhr Bibelstunde Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Siemann.

**Vereinigte Gemeinde:** Um 9 Uhr Hr. P. Giese.



## Bekanntmachungen.

In den Artikeln 18 folg. des Verfassungsgesetzes vom 5. d. M. sind eine Reihe leitender Grundsätze für das Unterrichtswesen enthalten. Es versteht sich von selbst, daß dieselben lediglich durch das im Art. 23. in Aussicht gestellte umfassende Gesetz, welches den im Februar k. J. zusammentretenden Kammern vorgelegt werden wird, im Zusammenhange verwirklicht werden können. Um jedoch erwanigen Zweifeln und Mißdeutungen im Voraus entgegen zu treten, nehme ich Veranlassung, dem Königl. Provinzial-Schulcollegium noch besonders zu eröffnen, daß bis zu der zu erwartenden gesetzlichen Regulirung des Unterrichtswesens die dermalen bestehenden Einrichtungen unverändert in Kraft bleiben.

Berlin, den 14. December 1848.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts, u. Medicinal-  
Angelegenheiten

(gez.) v. Ladenberg.

An sämmtliche Königl. Provinzial-Schulcollegien.

Abschrift vorstehender Verfügung empfängt die Königl. Regierung zur Kenntnißnahme.

Berlin, den 14. December 1848.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts, u. Medicinal-  
Angelegenheiten

(gez.) v. Ladenberg.

An die Königl. Regierung zu Merseburg.

Abschrift vorstehenden Rescripts zur Kenntnißnahme  
und Nachachtung.

Merseburg, den 20. December 1848.

Königl. Regierung, Abtheilung für das Kirchen- und  
Schulwesen.

(gez.) Hredorek.

An den Magistrat zu Halle.



Es hat sich unter der Einwohnerschaft die Ansicht verbreitet, daß der Schulunterricht in den städtischen Schulen bereits unentgeltlich ertheilt werde, in Folge deren mehrere Zahlungspflichtige mit Zahlung des Schulgeldes säumig sind und sich Executions-Maassregeln aussetzen. Um mit solchen die Betheiligten nicht zu behelligen, machen wir darauf aufmerksam, daß der in der Verfassungs-Urkunde zugesicherte freie Volksunterricht durch ein mit den Kammern zu erlassendes Gesetz geordnet werden muß, daß bis zu dieser nähern Festsetzung der städtische Schulunterricht wie bisher unentgeltlich nur in denjenigen städtischen Schulen ertheilt wird, welche von den städtischen Behörden hierfür bestimmt sind, und daß daher diejenigen Kinder, für welche das Schulgeld nicht gezahlt wird und nicht begetrieben werden kann, in gedachte Schulen versetzt werden müssen.

Halle, den 18. Januar 1849.

Der Magistrat.

In Freienfelde soll

Donnerstag den 25. Januar d. J.

Nachmittags 1 Uhr

eine Quantität Weiden-Kopfs Holz, desgleichen sollen 6 Pappeln zum eigenen Ausroden gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Halle, den 18. Januar 1849.

Der Magistrat.

Die Straßenlaternen werden am 21. bis 26. Januar angezündet um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr, am 27. um 6 Uhr, am 28. um 7 Uhr, und müssen bis 11 Uhr brennen.

Halle, den 19. Januar 1849.

Der Magistrat.

Bis heute sind hier an der Cholera

erkrankt	genesen	gestorben	in Behandlung
124	62	52	10 Personen.

Halle, den 19. Januar 1849.

Der Magistrat.



Seit dem Monat December v. J. lagern hier folgende, anscheinend ohne Adressen eingegangene Gegenstände, als:

- 1) ein Pk. in Papier L. Halle 10 Lth.,
- 2) ein Kästchen C. B. Halle 5 Lth.,
- 3) ein Pk. H. R. Halle 2 Lth.

Die unbekanntenen Empfänger, welche sich in der Registratur des Ober-Postamts gehörig zu legitimiren haben, werden zur Abholung aufgefordert.

Halle, den 16. Januar 1849.

Königl. Ober-Postamt. Götschel.

### Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht  
zu Halle a. d. S.

Das auf dem Neumarkte hierselbst sub Nr. 1281 des Hypothekenbuchs belegene, den Schmiedemeister Stockschens Eheleuten hier gehörige Wohnhaus nebst Zubehörungen, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 2912 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., soll

am 29. März 1849 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Stecher meistbietend versteigert werden.

Versammlung sämmtlicher Urwähler des 17. Bezirks von Nr. 1432 (Petersberg) bis Nr. 1553<sup>b</sup> (Steinthor) Sonntag früh 10 Uhr im Wahllocale, Saal des grünen Hofes. Halle, den 18. Januar 1849.

Schumann. Wolfhagen. Burgmann.

### Wahlversammlung.

Die Urwähler des 18. Bezirks, die Hausnummern 1554 bis 1661 und sämmtliche vor dem Leipziger Thore belegene Häuser umfassend, werden ersucht, sich gefälligst

Sonnabend den 20. d. M. Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Wahllocale, Thüringer Bahnhof, Saal, zu einer Vorversammlung einzufinden, da es nothwendig erscheint, daß sich die Wähler, welche nur aus ihrer Mitte zu wählen haben, kennen und auch manche andere Formalität zu besprechen sein dürften.



## Auction.

Mittwoch den 24. d. M. u. f. Tage, von Mittags 1 Uhr an, werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Land- und Stadtgerichts die Waaren und die sämmtlichen Seilergeräthschaften des Seilermeisters Troitsch, bestehend in mehreren Etr. Rollen tabak, geschnittene Tabake, Graupen, Bries, Mohn, Hirse, Soda, Seife, Schachtelwiche, 6 Stein Lüneburger Flachs, Manillahanf, geheckelter Hanf, Flachs, Hanfgarn, Bindfaden, 1 Schlauchmaschine, mehrere Spritzenschläuche, und außerdem eine Menge Gold- und Silbergeschir, 1 schwere silberne Kaffeekanne, 4 große silberne Suppenlöffel, 76 Stück silberne Löffel, silberne Medaillen und goldene Ringe, 1 Fortepiano, 1 vollständiges Schuhmacherges. Handwerkszeug, die Ladentische u. Regale des Hutmacher Staginns, Meubles, Haus- u. Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. S. gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Eine alte Salziede-Pfanne soll am pfännerschaftlichen Siedehaufe, wo dieselbe auch besichtigt werden kann, Mittwoch den 24. Januar um 11 Uhr meistbietend verkauft werden.

## Die Pfännerschaft.

Schönes weißes Roggenmehl der  $\frac{1}{4}$  Scheffel zu 17  $\text{fl}$  9 Sgr., gutes Hausbackenbrot das  $\text{fl}$  5 Pf., so wie vorzüglich schöne Hülsenfrüchte verkauft.

Jerd. Werner, Nr. 1400 im Rosenthale.

Leere Heringstonnen verkauft billigst

C. Kramm.

Ein ordentliches Mädchen kann sogleich eine Aufwartung annehmen durch Frau Mohr, Klausthor 2172.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen findet den ersten Februar einen Dienst alter Markt Nr. 690.



**Damen-Mäntel und Bournus.**

Eine große Auswahl der schönsten Mäntel in allen seidenen und wollenen Stoffen habe ich erhalten und sollen diese Sachen alle zum Fabrikpreis verkauft werden: seidene Mäntel von 8 Thlr. an, wollene Stoffe glatt und karrirt von 5 $\frac{1}{2}$  bis 6 Thlr., nur um viel zu verkaufen, ganz billige Preise bei

Wittwe S. Ernsthal.  
Kleinschmieden u. Steinstraßen: Ecke.

**Frühjahrs-Mäntel alle Façons**

in seidenen und wollenen Stoffen von 3 $\frac{1}{2}$  bis 4 Thlr. an äußerst billig, Sackpaletots, Vistres u. Mantillen in großer Auswahl bei

Wittwe S. Ernsthal.

**Für Herren**

Schlaf-, Haus- und Comtoir Röcke in allen Stoffen, als: Sammt, Plüsch, Napolitain, Wolle und Drell in großer Auswahl, das Stück von 2 Thlr. 5 Sgr. an, außerordentlich schön und gut gearbeitet, bei

Wittwe S. Ernsthal.

Matrassen von schönem dauerhaften Drell, das Stück 3 Thlr., auch Kopfkissen sind vorräthig. Steppdecken in allen Größen und Stoffen von 2 Thlr. an bei

Wittwe S. Ernsthal.

Kleinschmieden u. Steinstraßen: Ecke.

**Cigarren,**

ganz alt und trocken, so wie auch ausgezeichnet von Geruch und Geschmack, sind bei mir zu haben im Preise von 3 Thlr. - 40 Thlr. pro mille.

Das Sortiment darin ist von der Art, um allen gerechten Ansprüchen Genüge leisten zu können.

Christian Kind

am Domplatz.

**Stearin-Kerzen**


bester Qualität empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zum billigsten Preis

Christian Kind

am Domplatz.





 Bezugnehmend auf die Bekanntmachung eines Wohlöbl. Magistrats vom 27. Oct. v. J., meine Anstellung als Hebamme hier betreffend, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, mich des Vertrauens, welches mir geehrte Frauen schenken, würdig zu zeigen, und durch treue Pflichterfüllung es zu erhalten mich bemühen werde.

Ch. C. L. Traudorf.

Ober, Leipziger Straße Nr. 1620.

Anzeige. Da eine Partei meinem Locale wider meinen Willen den Namen demokratische Kneipe beigelegt hat, um ihren Unfug mir zur Schikane dort treiben zu können, so habe ich von heute an der geschlossenen Gesellschaft Concordia mein Local überlassen; diejenigen achtbaren Einwohner, welche mir wohl wollen, und eine ruhige und gemüthliche Gesellschaft wünschen, werden ersucht daran Theil zu nehmen; heut Abend 6 Uhr erster Abend der Gesellschaftsunterhaltung.

W. Frahnert, Leipziger Straße Nr. 282.

Können Mitglieder eines Kirchencollegii noch das Vertrauen der Gemeinde besitzen, wenn sie ihre und nicht der Gemeinde Wünsche berücksichtigen? Wird dadurch §. 12 der Verfassungsurkunde angebahnt?

Zur Nachricht, daß ich meinem Vurschen Adolph Gröbler aus Schönebeck Tanzunterricht zu ertheilen nicht erlaube, so lange er in meiner Lehre steht.

Ed. Lindner, Uhrmacher.

Eine Kindermuhme und mehrere ordentliche Mädchen finden sofort so wie auch zum 1. April ein Unterkommen durch Frau Fleckinger, große Klausstraße Nr. 895.

Eine ordnungsliebende reinliche Aufwärterin wird sofort gesucht Nr. 1240 Breite Straße 1 Treppe hoch.

Sonntag den 21. d. M. lader zum Pfannkuchenfest und Tanzvergnügen ein Herzberg in Passendorf.

(Zwei Beilagen.)

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)